

# MIT JAHRESBERICHT

Fonds für Entwicklung  
und Partnerschaft in Afrika  
Fund for Development  
and Partnership in Africa

Mitteilungsblatt Mai 2009



## DAS NEUE fepa-PROJEKT IN TANSANIA

# KOMMUNIKATIONSNETZWERK FÜR JUGENDLICHE AUF DEM LAND



In vielen ländlichen Gegenden Tansanias gibt es keine Stromversorgung. Das Mobiltelefon jedoch hat das Land erobert und die Kommunikation vereinfacht. Kommunikation macht wirtschaftliche Tätigkeit über den lokalen Rahmen hinaus erst möglich. Bauern wollen die Angebote für ihre Produkte erfahren, Händler müssen wissen, wo sie was zu welchem Zeitpunkt kaufen können.

Ländliche Jugendliche haben kaum Perspektiven, viele ziehen in die Städte, wo sie oft keine Arbeit finden. Es ist das Ziel unseres Projekts, das Leben auf dem Land attraktiver zu machen, den Jugendlichen Zukunftsmöglichkeiten zu eröffnen.

### Pilotprojekt

In drei Dörfern in verschiedenen Distrikten Tansanias soll an Secondary Schools ein Telecenter eingerichtet und von Jugendlichen betrieben werden. Es umfasst:

- eine leistungsfähige Solarstromanlage,
- ein Internetcafé mit speziell für ländliche Gebiete geeigneten Computern,
- Solarlaternen zum Ausleihen. Sie spenden gutes Licht und sind billiger im Betrieb als Petrollampen.

Die Anlage wird von der Schule gemietet. In der Leasing-Gebühr ist die Wartung und die Amortisation der Geräte inbegriffen. Die regelmässige Wartung durch einen tansanischen Fachmann, der auch die Ju-

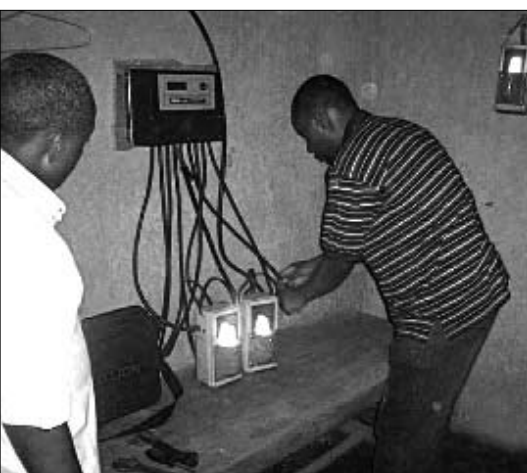
gendlichen anleitet, stellt sicher, dass das Telecenter funktioniert und Störungen rasch behoben werden. Die Amortisationsgebühr garantiert, dass die Geräte nach Ablauf ihrer Lebensdauer ersetzt werden können.

### Was bringt das Telecenter der Dorfgemeinschaft?

- Anschluss an die Aussenwelt.
- Für Bauern: Informationen über Angebote und Preise für ihre Produkte.
- Für Jugendliche:
  - Möglichkeit, abends zu lesen, zu lernen beim Licht der Solarlampen.
  - Bildung (z.B. Online Englischkurse), Austausch von Ideen (z.B. zur Einkommensbeschaffung),
  - Einkommen durch Erledigung von Sekretariatsarbeiten für die Dorfbewohner (Email, Verkehr mit Behörden, Gesuche für Kleinkredite etc.).
  - Hebung ihres Ansehens, da sie ein wichtiges Medium betreiben.
  - Gedankenaustausch mit Jugendgruppen in anderen Ländern.
- Für Lehrer(innen): Informationsbeschaffung, Austausch von Unterrichtsmaterialien, Kontakte untereinander.

Das Projekt ist nach der Starthilfe selbsttragend.

Nach der Pilotphase sollen viele solche Telecenters der Entwicklung auf dem Land neue Impulse geben.



SPENDEN  
PC 30-2405-6

MIT IHRER SPENDE  
ERMÖGLICHEN SIE  
DIE ARBEIT DES fepa.  
HERZLICHEN DANK



Der fepa ist seit 1994 von  
der Zewo anerkannt.

ZIMBABWE: INTERVIEW MIT LUCY MAZINGI

## YET VERLANGT MITBESTIMMUNG FÜR DIE JUNGEN

Ende März weilte Lucy Mazingi, die Koordinatorin des Jugendprogramms YET (Youth Empowerment and Transformation) in der Schweiz. Barbara Müller hat sie zu den neusten Entwicklungen in Zimbabwe befragt.

fepa: Zimbabwe hat seit Mitte Februar eine neue Regierung. Was hat sich damit verändert?

L. Mazingi: Dass wir überhaupt eine Regierung haben, nachdem wir fast ein Jahr lang ohne eine solche waren, bedeutet eine grosse Veränderung, und natürlich die Tatsache, dass die drei Parteien zu einer Einheitsregierung zusammen gefunden haben. Diese hat ein Notprogramm verabschiedet, nach dem alle Staatsangestellten einen Lohn von 100 USD erhielten. Das ist zwar nicht viel, aber sehr viel mehr als zuvor.

Wie stellt sich die Zivilgesellschaft zu der neuen Regierung?

Auch die Zivilgesellschaft muss sich neu ausrichten und nach Wegen suchen, wie sie sich einschalten kann, um zu gewährleisten, dass die neue Regierung die erwarteten Veränderungen bringt. Das Problem besteht darin, dass die Regierung auf der Grundlage des Global Political Agreement (Abkommen zwischen den beteiligten Parteien) handelt, an dessen Aushandlung die Zivilgesellschaft nicht teil hatte.

Wie sieht der Kampf ums tägliche Leben für die einfachen Leute aus, was hat sich für sie geändert?

Die einfachen Menschen, die in ihrer Mehrheit keine Anstellung haben, verdienen ihren Unterhalt in der Parallelwirtschaft, mit Geld wechseln, mit dem Verkauf von Waren auf der Strasse, mit dem Handel von Waren aus den Nachbarländern. Jetzt gibt es diesen Markt praktisch nicht mehr, weil die Wirtschaft auf der Basis von US-Dollars funktioniert. Diese Entwicklung hat die Menschen um ihr Einkommen gebracht, die meisten von ihnen haben keinen Zugang zu Fremdwährungen, wie Dollar, Rand oder Pfund. Heute ist in Zimbabwe zwar alles wieder erhältlich, auch Treibstoff, aber eben nur, wenn man Geld, das heisst Fremdwährungen hat. Das macht das Leben für die einfachen Menschen sehr schwierig.



Foto: HEKS

YET wurde 2004 gegründet. Was hat YET in dieser Zeit erreicht?

YET hat den Jugendsektor gestärkt und dazu beigetragen, dass die Jungen auf nationaler Ebene eine Stimme haben. In diesen Jahren hat YET Führungspersönlichkeiten im Jugendsektor aufgebaut. Viele sind durch die Kurse von YET gegangen. Einige von ihnen nehmen heute Schlüsselstellungen in der Zivilgesellschaft ein. Und dieser Prozess wird weitergehen, weil weitere bereit stehen für führende Positionen in Organisationen, Wirtschaft und Regierung.

Wie stellt sich YET auf die neue Situation ein?

YET legt seine Strategie aufgrund von Konsultationen mit seinen Partnern fest. Eine solche Konsultation werden wir als Nächstes durchführen. Wir befinden uns in einem neuen Umfeld und müssen unsere Prioritäten neu festlegen. Mit einem gemeinsamen Vorgehen haben wir die Möglichkeit, Einfluss auf die weitere Entwicklung zu nehmen. Verschiedenes steht an, zum Beispiel soll es eine neue Verfassung geben. Wie können sich die Jungen in diesen Prozess einbringen? Wie können die Jungen die Arbeit der neuen Wirtschaftskommission beeinflussen? Wie wird die neue Jugendpolitik aussehen? – hier könnte YET eine alternative Jugendpolitik entwickeln. Es wird auch nötig sein, sich kritisch mit dem Nationalen Jugenddienst

auseinander zu setzen. Brauchen wir überhaupt einen solchen Dienst? Wenn ja, wie soll er aussehen? Wir verlangen Mitbestimmung für die jungen Zimbabweerinnen und Zimbabweer bei diesen Fragen.

Sind Themen wie Versöhnung und Heilung auch für die Jugend ein Thema?

Diese Themen stehen im Zentrum des Übergangsprozesses. Junge Menschen waren so stark involviert in die Geschehnisse – sei es als Opfer von Gewalt oder als Ausübende von Gewalt. Und sie sind Opfer der wirtschaftlichen Krise in Zimbabwe – die auch eine Form der Gewalt darstellt, über die viel zu wenig gesprochen wird. Wir müssen Strategien entwickeln, wie junge Menschen in den Versöhnungsprozess einbezogen werden können. Viele Junge sind traumatisiert durch die Gewalt, die sie erlebt haben. Jetzt wird von Heilung gesprochen, aber niemand denkt dabei an die Jungen. Deswegen müssen wir dafür sorgen, dass die Jungen einbezogen werden, wenn von Heilung und Versöhnung die Rede ist.

Dein Besuch in der Schweiz hat gezeigt, dass viele Menschen hier gut informiert sind und ihnen Zimbabwe am Herzen liegt. Was bedeutet Solidarität von aussen für euch?

Unterstützung von aussen stärkt die lokale Initiative. Allein die Tatsache, dass es Menschen in der Schweiz gibt, die sich um Zimbabwe sorgen und verstehen, was in Zimbabwe alles krumm lief, ist hilfreich. Als die Krise wirklich schlimm wurde, hat die internationale Öffentlichkeit zuerst nicht verstanden, was sich abspielte. Enge Partner zu haben wie fepa oder HEKS trägt dazu bei, Verständnis für die Situation zu schaffen. Wichtig ist für uns auch, dass es so etwas wie das Zimbabwe Advocacy Office in Genf gibt, das ebenfalls dazu beiträgt, dass die Stimme der zimbabweischen Zivilgesellschaft international Gehör findet.



DAS NEUE fepa-PROJEKT IN SÜDAFRIKA

## VERBESSERTE RECHTE FÜR LANDARBEITER/INNEN

Auf den Obst- und Weinfarmen des Westkap arbeiten in erster Linie Frauen. Immer öfters werden sie nicht mehr direkt von den einzelnen Farmbetrieben eingestellt, sondern über Arbeitsvermittler angeheuert. Das erschwert ihre rechtliche Lage zusätzlich, weil sie am Arbeitsplatz kein direktes Gegenüber haben. Zwar hat die neue südafrikanische Regierung Gesetze zum Schutz der Landarbeiter erlassen, diese sind aber auf der Durchführungsebene noch nicht angekommen. Die lokalen Behörden sind oft nicht informiert. Die Betroffenen sind geographisch isoliert, können oft weder lesen noch schreiben und haben deshalb kaum Zugang zu Informationen über ihre Rechte.

Die neue Partnerorganisation des fepa, das Centre for Rural Legal Studies (CRLS) unterstützt benachteiligte Landarbeiterinnen in der Einforderung ihrer durch die Verfassung garantierten Rechte, welche auch 15 Jahre nach dem Ende der Apartheid im Alltag nicht verwirklicht sind. Sharron Marco-Thyse, die Direktorin von CRLS beschreibt die desolate Lage der Landarbeiterinnen: «In erster Linie sind sie damit beschäftigt, das Überleben ihrer Familien sicher zu stellen. Häusliche Gewalt und Alkoholismus sind an der Tagesordnung, da der Lohn zum Teil immer noch in Form von Alkohol ausbezahlt wird.» Deshalb ist es wichtig, dass die LandarbeiterInnen die Möglichkeit haben, sich zu organisieren, und dass die bestehenden

Organisationen gestärkt und gestützt werden. CRLS gibt sein umfassendes Wissen in diesem Bereich an die Betroffenen weiter. In Workshops erhalten die LandarbeiterInnen auch Informationen über ihre Rechte bezüglich Arbeitsbedingungen, Mindestlohnforderungen sowie über weitere arbeitsrechtlich relevante Gesetze und Regelungen. Darüber hinaus ermöglicht CRLS den Dialog zwischen den direkt interessierten Parteien und bringt LandarbeiterInnen, Gewerkschaften, Behörden, Farmbesitzer sowie andere in diesem Bereich tätige Organisationen zusammen. An diesen Gesprächsrunden wird diskutiert, wie die geltenden Gesetze konkret in die Praxis umgesetzt werden können.

Eine weitere Tätigkeit von CRLS ist die Ausbildung der Angestellten von privaten Beratungsstellen. Diese sind die erste Anlaufstelle für die LandarbeiterInnen, wenn Probleme am Arbeitsplatz auftreten. Dazu gehören nach wie vor rassistische Übergriffe und deren Deckung durch die lokalen Behörden. Am 29. April protestierten Gewerkschaften und NGOs gegen die vorzeitige Entlassung eines Farmers aus der Haft. Dieser war der Ermordung eines 16-jährigen schwarzen Schülers angeklagt. COSATU, der Gewerkschaftsdachverband in der Provinz Nordkap, schrieb dazu in einer Presseerklärung: ArbeiterInnen und DorfbewohnerInnen meldeten der Polizei wiederholte Fälle von Rassismus, Mord sowie rassistische Übergriffe auf Farmen, ohne dass Polizei und Justiz etwas unter-

nommen hätten. COSATU wird deshalb Schritte gegen die verantwortlichen Behörden einleiten.

Wein und Früchte aus Südafrika sind auch in schweizerischen Läden zu finden. Während der Apartheid war der Früchteboykott das am besten bekannte Symbol für den Kampf gegen die Apartheid. Die schlechten Arbeitsbedingungen auf vielen Farmen sind ein nicht akzeptables Erbe der Apartheid. Deshalb ruft der fepa die Importeure von Wein und Früchten aus Südafrika dazu auf abzuklären, ob auf den Farmen ihrer Lieferanten sozial verträgliche Arbeitsbedingungen herrschen und sich gegebenenfalls für deren Verbesserung einzusetzen.

Der fepa unterstützt die Arbeit von CRLS für 2009/2010 mit einem Beitrag von 30 000 Franken.

Über die Hälfte dieses Betrags ist durch Finanzierungsbeiträge der ev.-ref. Kirchgemeinde Luzern, der röm.-kath. Kirchgemeinde Zug sowie der ev.-ref. Kirchgemeinde Bern gesichert. Spenden mit dem Vermerk: Landarbeiterinnen

# PROJEKTE



Ein Heilkräutergarten von Batanai

Batanai HIV&Aids Support Group  
Messbare Erfolge

## ZIMBABWE

Ein grosser 40 Fuss Container mit mehr als 500 Secondhand-Velos inklusive Montageständer, Werkzeug und Ersatzteile hat Ende April die Schweiz in Richtung südliches Afrika verlassen. Er ist für Youth Ahead in Kuwadzana bestimmt. Bei ihrem Besuch in der Schweiz vom letzten Herbst hat Prudence Chingwena die Velowerkstatt von Gump- und Drahtesel in Liebefeld besucht und sich über das Recycling von Velos und den Stellenwert von Velos in der Schweiz informiert. Youth Ahead will das schon früher begonnene Veloprojekt wieder aufnehmen. Gefragt sind robuste Velos, mit denen nicht nur der weite Arbeitsweg von den Townships ins Zentrum unter die Räder genommen werden kann, sondern auch Waren transportiert werden können. Die anfängliche Begeisterung der ZimbabwerInnen über die glänzenden preisgünstigen Velos chinesischer Herkunft hat spürbar nachgelassen und der Nachfrage nach soliden Stahleseln Platz gemacht. Die Dollarisierung des Zahlungsverkehrs hat den Parallelmarkt beendet und damit auch die Inflation, so dass jetzt wieder Preise kalkuliert und halbwegs realistische Businesspläne gemacht werden können. Youth Ahead will sich mit dem Velogeschäft ein zusätzliches Standbein schaffen. Die nächste Sendung soll aus dem Erlös der Velos finanziert werden.

Spenden mit Vermerk «Veloprojekt».



Youth Ahead Zimbabwe  
Velos aus der Schweiz für ein neues Standbein

↑ ← Freizeitaktivitäten von Youth Ahead

↓ ← Der fepa am Stand von Velos für Afrika in Bern

← Prudence Chingwena beim Gump- und Drahtesel in Liebefeld

2007 hat Batanai ein Dreijahresprogramm mit ehrgeizigen Zielsetzungen aufgestellt. Der fepa hat dieses Programm finanziert, wobei die Hälfte der Kosten von der DEZA getragen werden. Was ist seither erreicht worden? Batanai hat sich zum Wohl der von HIV&Aids Betroffenen in der Provinz Masvingo zu einer leistungsfähigen, breit vernetzten Aidsorganisation entwickelt, deren Zusammenarbeit von vielen Hilfswerken gesucht wird. Dabei behält Batanai seine Orientierung an der Basis bei, zum Beispiel im Distrikt Gutu, wo 2008 80 bestehende Unterstützungsgruppen gestärkt und 20 neue gegründet wurden. 411 Mitglieder von Unterstützungsgruppen besuchten Kurse, in denen verschiedene Aspekte der Krankheit, deren Behandlungsmöglichkeiten

und Selbsthilfeaktivitäten behandelt wurden. Immer wieder geht es um die Interessensvertretung der Betroffenen, die verlangen, dass sie in die Entscheidungsprozesse der Behörden einbezogen werden. Erwähnenswert ist die Gründung einer Gruppe von 29 HIV-positiven Männern, die sich damit auseinandersetzen, was sie zur Bekämpfung der Seuche beitragen können. Ein grosser Erfolg, denn Männer waren bisher nur schwer für die Mitarbeit in den Gruppen zu gewinnen. Nahrungsmittelhilfe für Aidsweisen in den Dörfern stellt eine weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld dar. Die Unterstützungsgruppen pflanzen mit von Batanai gespendetem Saatgut Mais für die Aidsweisen an.

Spenden mit dem Vermerk «Batanai».

## MOÇAMBIQUE

Im Jahr 2008 hat fepa-Koordinator Karim Alnasir im Norden Moçambiques 3750 Netze an Mütter mit Kleinkindern und Schwangere verteilt bzw. gegen ein kleines Entgelt verkauft. Auf Wunsch des Distrikarztes hat der fepa ausserdem den Bau eines Geburtshauses finanziert. Für den Bedarf im laufenden Jahr wurden bereits weitere 3500 Netze bereit gestellt.

Eine Evaluation des Moskitonetzprojektes hat gezeigt, dass die Netze zweckmässig eingesetzt werden, der begünstigten Bevölkerungsgruppe zugute kommen und von dieser geschätzt werden: Von den befragten Haushalten hatten 50 die Netze umsonst und 50 gegen ein kleines Entgelt erhalten. Nahezu alle Befragten waren Analphabeten und 85% wurden aufgrund ihrer Lebensbedingungen als arm eingestuft. Bei zwei Dritteln der Befragten handelte es sich um Frauen im Alter von 21–25 Jahren. Über die offiziellen Kanäle gelangen immer noch zuwenig Netze in entlegene Gebiete wie der Distrikt Mocimboa. Deshalb muss die fepa-Aktion weitergehen.

Spenden mit dem Vermerk «Moskitonetze».

### Die Resultate der Evaluation im Einzelnen

- 87% der Haushalte verfügen über mehr als ein Moskitonetz.
- mindestens 83 % der Moskitonetze sind korrekt befestigt, sind in einwandfreiem Zustand und werden jede Nacht verwendet.
- Die Bevölkerung ist sich der Übertragungsfahr durch Mückenstiche und der Symptome von Malaria bewusst.
- Alle Haushalte haben erkannt, dass Kleinkinder und Schwangere besonders geschützt werden müssen.
- Trotz den Massnahmen sind in den befragten Haushalten in den letzten zwei Regenzeiten noch 12 Kinder unter 5 Jahren an Malaria gestorben und 67 Kinder ein oder mehrere Male an Malaria erkrankt.
- Drei Viertel der Befragten äusserten sich positiv zu dem Projekt und wünschten ausdrücklich weitere Netze.



Kampf gegen die Malaria  
Die Moskitonetze werden geschätzt

Bau des vom fepa finanzierten Geburtshauses

## SCHWEIZ-SÜDAFRIKA

KEESA

### Stellungnahme des Bundesrates verlangt

Am 31. März überreichte eine Delegation der südafrikanischen Zivilgesellschaft dem Schweizer Botschafter in Pretoria, Rudolf Bärfuss, ein von zahlreichen Persönlichkeiten unterzeichnetes Memorandum, das die Schweizer Regierung auffordert, zu den Ergebnissen des 2005 veröffentlichten nationalen Forschungsprogramms NFP42\* Beziehungen Schweiz – Südafrika 1948–1994 Stellung zu beziehen und weitere Untersuchungen zur Klärung der noch offenen Fragen in die Wege zu leiten. Der Delegation gehörten die folgenden Personen an: Marjorie Jobson (Khulumani), Yasmin Sooka (Stiftung für Menschenrechte) sowie Jody Kollapen, (Menschenrechtskommission Südafrikas). Der Schweizer Botschafter gab der Delegation zu verstehen, dass er strikte Anweisungen von Bern habe und nicht befugt sei, eine inhaltliche Diskussion zu führen. Er las eine Erklärung der Schweizer Regierung vor, die beinhaltete, dass der Bundesrat nicht beabsichtigt, den Bericht zu kommentieren und deshalb auch das Memorandum nicht beantworten wird. Die südafrikanische Delegation zeigte sich von dieser Reaktion äusserst befremdet und bedauerte die Verweigerung des Dialogs.

Die KEESA findet die von der Schweizer Regierung gezeigte Haltung gegenüber den VertreterInnen der südafrikanischen Zivilgesellschaft und gegenüber den Opfern der Apartheid arrogant und inhaltlich unhaltbar. Zusätzliche Informationen:

[www.apartheid-reparations.ch](http://www.apartheid-reparations.ch) oder  
[www.khulumani.net](http://www.khulumani.net)

## SÜDAFRIKA

Gedenkanlass für Folteropfer

Solidarität mit den Apartheidopfern  
Khulumani Support Group



Viele Menschen in Südafrika leiden immer noch stark unter den Folgen der Ungerechtigkeiten und schweren Menschenrechtsverletzungen der Vergangenheit. Der fepa unterstützt die Apartheidopfer der Khulumani-Unterstützungsgruppe im Westkap in ihrem Kampf für Wiedergutmachung und Solidarität. Gedenktage wie der Internationale Tag der Menschenrechte am 21. März oder der Internationale Tag der Folteropfer am 26. Juni sind für Khulumani bedeutende Anlässe. 2009 sind insgesamt acht Aktivitäten zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit geplant. Vor allem in den ländlichen Gebieten lassen sich immer noch neue Mitglieder in der Datenbank der Organisation registrieren. Durch organisierte Transporte wird jetzt auch älteren und gebrechlichen Mitgliedern die Teilnahme an Sitzungen und Workshops ermöglicht. Dort werden die prägenden

und traumatisierenden Erlebnisse untereinander ausgetauscht und gezielt verarbeitet. Anhand von so genannten „body maps“ wird den Folteropfern ermöglicht die psychischen und physischen Verletzungen der Vergangenheit in lebensgrossen Körperabbildungen aufzuzeichnen.

Mit grosser Anteilnahme verfolgen die Mitglieder der Organisation die Entwicklungen im Prozess um die 2002 eingereichten Apartheidklagen. Im April dieses Jahres hat das Distriktgericht New York in einem bahnbrechenden Entscheid nun die Klagen gegen internationale Konzerne zugelassen. Khulumani verlangt von ihnen Reparationszahlungen für den erlittenen Schaden, weil sie mit ihrem Verhalten die Menschenrechtsverletzungen des Apartheidregimes unterstützt haben.

Spenden mit dem Vermerk «Khulumani».



## ERBRACHTE LEISTUNGEN

**Zimbabwe:** Das neue Projekt des Jahres 2008 ist das Zimbabwe Advocacy Office (ZAO) in Genf, das wir zusammen mit ökumenischen Organisationen ins Leben riefen, und das einen Knotenpunkt der weltweiten Bemühungen um einen gerechten und demokratischen Neuanfang in Zimbabwe bilden soll. Mit dem jungen zimbabweischen Juristen Marlon Zakeyo wurde ein fähiger Koordinator gefunden, der das Büro bereits zu einigen Erfolgen geführt hat. Die neue Zimbabwe-Lobby hat weitherum Beachtung gefunden und damit auch dem fepa neue Kreise erschlossen. Trotz fast unüberwindbarer Schwierigkeiten haben gerade unsere Projektpartner in Zimbabwe – Youth Ahead Zimbabwe (YAZ), Batanai, Dangwe Arts und das Youth Empowerment and Transformation Netzwerk (YET) – ihre Arbeit weitergeführt. Dangwe Arts bietet 22 ehemaligen Strassenkindern und Aidsweisen ein Zuhause und sorgt dafür, dass die Kinder im schulpflichtigen Alter die Schule besuchen. Der fepa hilft, indem er die kunsthandwerklichen Produkte der Gruppe in der Schweiz vertreibt, und im Notfall mit einem Zustupf einspringt. Die Ausbildungsprogramme von YAZ konnten mit kurzen Unterbrüchen weitergeführt werden. YAZ konnte durch seine Präsenz im Township Kuwadzana immer wieder vermittelnd für Jugendliche eintreten und hat diesen während der Krise auf vielfältige Weise Unterstützung gewährt. Auch Batanai, die Selbsthilfeorganisation für HIV&Aids-Betroffene in Masvingo, musste flexibel auf die schwierige Lage reagieren und während der heissesten Zeit Workshops von den ländlichen Gebieten in die Stadt Masvingo verlegen. Trotzdem ist es auch ihnen gelungen, die gestellten Ziele zu erreichen und die Organisation weiter zu festigen. Besonders erfolgreich war Batanai im Lobbying für die Rechte der HIV&Aids Betroffenen gegenüber der Regierung. YAZ und Batanai werden von der DEZA (Direktion für Entwicklungszusammenarbeit) zur Hälfte kofinanziert.

Von Kunzwana, der Organisation der Farmerarbeiterfrauen, die wir über Jahre unterstützten und begleiteteten, haben wir uns verabschiedet.

**Südafrika:** Die Zahlung an Khulumani, die Organisation der Apartheidopfer, wurde Ende 2007 überwiesen. Da der nächste Beitrag erst Anfang 2009 fällig wurde, erscheint die Organisation in der Jahresrechnung nicht, obwohl die Zusammenarbeit weitergeht.

**Tansania:** Die Selbsthilfeinitiative «Each one teach one» in der Gegend von Moshi, erhielt auch 2008 einen Beitrag des fepa, der nach dem Rotationsprinzip einer der drei dörflichen Gruppen zugute kam.

**Moçambique:** Die Aktion «Moskitonetze gegen Malaria» im Norden von Moçambique geht bereits ins vierte Jahr. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen dem engagierten fepa-Koordinator vor Ort und dem Direktor des Distrikthospitals von Mocimboa werden lebensrettende Moskitonetze effizient an Schwangere sowie Mütter mit Kleinkindern verteilt. Wie eine vom fepa durchgeführte Evaluation zeigte, werden die Netze sachgerecht benutzt und von der Bevölkerung geschätzt.

## ALLGEMEINES

Auch das fepa-Jahr 2008 bestand für die Geschäftsführerin aus den Kontakten mit den Partnerorganisationen, aus zahlreichen Sitzungen und Beratungen, aus den Sorgen um die nötigen Spendeneinkünfte, aus Reisen und der Betreuung von BesucherInnen, aus unzähligen Telefongesprächen, Mails und SMS im In- und Ausland, usw. usf. Der Vorstand stand ihr dabei zur Seite, so gut er das konnte, traf sich zu 6 Sitzungen in Olten, beriet sich über Projekte und Strategien. Die Vorstandsmitglieder sind auch in Arbeitsgruppen engagiert, wo sie einen bestimmten Teil der Vereinsarbeit betreuen.

Geprägt war das Jahr 08 durch die sich zuspitzende Entwicklung in Zimbabwe. Die Vorwahlperiode bis im März liess plötzlich und unerwartet Hoffnung aufkeimen, die dann auch in den Wahlen zum Blühen kam, aber durch die nachfolgende Repression brutal zerschlagen wurde. Es kamen die Präsidentschaftswahlen und die anschliessend auf Monate blockierte Situation. Dies waren nur die auch in der Schweiz wahrgenommenen Spitzen einer Krise,



die sich für unsere PartnerInnen verheerend auswirkte. Beispielsweise indem sie ihre Büros vorübergehend schliessen und einzelne MitarbeiterInnen zeitweise untertauchen mussten. Eine grosse Hilfe, die der fepa in dieser harten Zeit leisten konnte, waren regelmässige telefonische Kontakte. Im Sommer riefen wir in einem ausserordentlichen Brief zur Solidarität mit der schwer geprüften Bevölkerung auf. Glücklicherweise scheint diese Talsohle in der Geschichte des Landes mit der Einsetzung einer Koalitionsregierung im Februar 2009 nun durchschritten zu sein.

## GESETZTE ZIELE

Für 2008 hatte sich der Vorstand zum Ziel gesetzt, in Tansania und Südafrika neue Partnerschaften einzugehen. Zwar wird das Engagement in Zimbabwe weiterhin ein Schwerpunkt der fepa-Aktivitäten bleiben, die Aktivitäten in den bisherigen Ländern sollen jedoch erneuert werden, damit die Projekte des fepa weiterhin ein breites Spektrum umfassen. Deshalb wurden in Tansania und Südafrika geeignete Partner identifiziert, die den Unterstützungskriterien des fepa entsprechen. Diesem Ziel sind wir um entscheidende Schritte näher gekommen und haben zwei Projekte ausgewählt, die im Mitteilungsblatt 2009/1 vorgestellt werden. Mit diesen neuen Partnern wollen wir nun einige Jahre zusammenarbeiten und ihre Arbeit begleiten.

Die Verstärkung von Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung war ein weiteres Ziel, das sich der fepa-Vorstand für das Berichtsjahr gestellt hatte. Dies wurde mit einem neuen Werbeprospekt verwirklicht, der verschiedenen Versänden beigelegt wurde. Ein weiteres Ziel war mehr Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Zimbabwe, ein Gebiet auf dem der fepa über ausgewiesene Kompetenzen verfügt. Auch dies ist mit mehreren Presseartikeln, Radiointerviews und Vorstössen gegenüber der schweizerischen Regierung sowie mit der erfolgreichen internationalen Kampagne zur Münchner Banknotendruckerei Giesecke&Devrient, bei der der fepa eine tragende Rolle spielte, verwirklicht worden.

## JAHRESRECHNUNG

Schon zum dritten Mal wird die fepa-Jahresrechnung wie von der ZEWOW vorgeschrieben nach dem einheitlichen Standard FER21 erstellt. 2008 hat der fepa direkte Projektunterstützung im Umfang von rund 240000 Franken geleistet (17000 weniger als im vergangenen Jahr). Um 8000 Franken höher ist dagegen der Verwaltungsaufwand ausgefallen. Diese Erhöhung ist auf die Kosten für die Produktion des Werbeprospektes sowie höhere Lohnkosten zurückzuführen. Mit rund 89000 Franken freien Spenden hat der fepa im Berichtsjahr 9 Prozent mehr Spender von seiner



Arbeit überzeugen können. Dafür sind deutlich weniger zweckbestimmte Beiträge von institutionellen Geldgebern eingegangen. Zum Teil ist dies auf verzögerte Auszahlungen zurückzuführen, zum Teil kommt hier schon eine grössere Zurückhaltung bei diesen Geldgebern aufgrund der Wirtschaftskrise zum Tragen. Die Rechnung des fepa vor Finanzerfolg schliesst deshalb mit einem Minus von 15 163.55 Franken ab. Leider betragen auch die Verluste der Wertpapiere im Fonds 29 592.40 Franken, was zu einem negativen Jahresergebnis von insgesamt 44 755.95 führt. Es werden grosse Anstrengungen nötig sein, um die finanzielle Lage des fepa wieder ins Lot zu bringen. Allfällige Liquiditätsprobleme sollten wenn möglich nicht durch den Verkauf von Wertpapieren gelöst werden, da diese gegenwärtig viel zu tief bewertet sind.

## 45 JAHRE FEPa

Den «Geburtstag» 45 Jahre fepa feierten wir an unserer Mitgliederversammlung im Beisein eines aufmerksamen und interessierten Publikums. Mit von der Partie war Prudence Chingwena von YAZ, die unsere Projektpartner am Jubiläum vertrat. Der Basler Chor Rising Spirit und die Marimba Kids brachten mit afrikanischer Musik Schwung in die Versammlung und das Buffet mit afrikanischen Leckereien war Augenweide und Gaumenfreude zugleich.

Prudence Chingwena trat an zwei Veranstaltungen in Basel und Bern auf und erhielt ein gutes Medienecho. Zusammen mit dem methodistischen Bischof Levee Kadenge und Marlon Zakeyo wurde sie im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten und auch im Ökumenischen Rat in Genf empfangen.

## PERSONELLES

Leider mussten wir Ende Jahr im Vorstand Henning Juhl verabschieden. Wir danken ihm herzlich für sein aufmerksames und kritisches Mitdenken und seine Mitarbeit und wünschen ihm viel Kraft und Kreativität im neuen Engagement.

Der grosse Dank des fepa-Vorstands geht an Barbara Müller. Unsere Geschäftsführerin leistet ein enormes Pensum an vielfältiger und anspruchsvoller Arbeit mit Kompetenz, Engagement und Freude. Unterstützt wird sie durch Yolande Madia, die für Buchhaltung, Verdankungen und den Materialverkauf zuständig ist. Weiter wird das Team im fepa-Sekretariat durch eine Teilzeit-Praktikantin ergänzt. Bis im September war Rita Kesselring im Einsatz, die jetzt für einen Forschungsaufenthalt in Südafrika weilt, sie wurde durch Melanie Friederich abgelöst.

Auch im Berichtsjahr gelangte der fepa in den Genuss von freiwilliger Arbeit in einer Grössenordnung von mehreren hundert Stunden, für die wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken. Unterstützung bei der Adressverwaltung leistete Erika Van den Bergh-Ver Berne. Jahresversammlung und Jubiläumstreffen kamen dank der tatkräftigen Mithilfe der Familie Suter zustande.

Danken möchten wir zudem Ursula Schuster aus Bümpliz für den Verkauf von Dangwe Arts-Produkten; Doris Häfliger und Reiner Bernath für ihren Einsatz für das Moskitonetz-Projekt; Regina Bischoff für die Betreuung der website; Eleonora Matare Ineichen für ihren Einsatz als Fotografin.

Freiwillige Arbeit zum Teil in erheblichem Ausmass leisteten auch die Mitglieder des Vorstands, die RevisorInnen Marcus Haas und Mascha Madörin sowie die Geschäftsprüfungskommission mit Joe Elsener und Walter Huwyler.

Für den Vorstand: Patricia Brücher und Ueli Haller

# JAHRESBERICHT 2008

## ZWECK DES FONDS – LEITBILD

Der fepa unterstützt Partnerorganisationen in Afrika bei der Umsetzung von innovativen und nachhaltigen Lösungen für die Verbesserung der Lebensbedingungen der benachteiligten Bevölkerung. In Zimbabwe, Tansania, Südafrika und Moçambique ermutigt der fepa Basisinitiativen in städtischen wie in ländlichen Gebieten. Die aufgrund von lokalen Initiativen entstandenen Projekte sind eine Antwort auf die Bedürfnisse der Bevölkerung.

Gegenwärtig stehen Jugendliche sowie junge Frauen und Männer im Zentrum der Projektarbeit, denn der fepa glaubt, dass ihr Beitrag für die Zukunft Afrikas entscheidend ist. Unsere Partnerorganisationen arbeiten mit Jugend-, Frauen- und Selbsthilfegruppen sowie mit HIV&Aids-Betroffenen zusammen. Die unterstützten Projekte sind in den folgenden Bereichen tätig: Jugendarbeit, berufliche Ausbildung, Gemeinschaftsförderung, Armutsbekämpfung (Mikroprojekte), Friedensförderung und Gesundheitsvorsorge.

Nicht zuletzt durch die Vernetzung zwischen den Partnerorganisationen stärkt der fepa deren Einsatz für Menschenrechte, demokratische Werte, Gleichberechtigung und Nachhaltigkeit.

## NAHESTEHENDE ORGANISATIONEN

Die in den letzten Jahren verstärkte Vernetzung mit anderen Organisationen hat dem fepa zusätzliche Ressourcen in verschiedenen Bereichen erschlossen. In Zusammenarbeit mit dem HEKS und der Bethlehem Mission Immensee unterstützt der fepa das Jugendprogramm YET in Zimbabwe. Barbara Müller, die Geschäftsführerin des fepa, betreut YET im Auftrag von HEKS, das die Federführung des Programms innehat.

Mit der KEESA (Kampagne für Entschuldigung und Entschädigung im Südlichen Afrika) besteht eine praktische Kooperation, indem die Geschäftsstelle des fepa die Koordination der KEESA im Rahmen eines Mandats wahrnimmt.

Der fepa engagiert sich ausserdem im Vorstand von linuxola, einem vom fepa mitgegründeten Verein, der jungen Menschen im Süden den Zugang zu Computertechnologie ermöglicht und den Einsatz von Open Source Technologie fördert.

Den folgenden Organisationen gehört der fepa als Mitglied oder Träger an: Vereinigung Schweiz-Zimbabwe, Erklärung von Bern, Fachplattform aidsfocus, Aktion Finanzplatz Schweiz. Freundschaftliche Verbindungen bestehen weiter zu: Afrika-Komitee Basel, Berti Wicke-Stiftung, Gump- und Drahtesel Recycling Werkstätte Liebefeld, einzelnen Kirchgemeinden, Verein Kriens hilft Menschen in Not, Unternehmen Zur Kalebasse sowie einzelnen Weltläden.

# JAHRESRECHNUNG 2008

## ERFOLGSRECHNUNG

### BILANZ

	Aktiven	Passiven
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	36 253.67	
Wertschriften	49 762.00	
Forderungen	339.55	
Aktive Rechnungsabgrenzung	12 331.60	
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>98 686.82</b>	
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten		7 621.50
Passive Rechnungsabgrenzung		2 000.00
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>9 621.50</b>
<b>Rückstellungen</b>		<b>10 000.00</b>
<b>Fondskapital (zweckgebundene Fonds)</b>		
<u>Südafrika</u>		
Khulumani Support Group Western Cape		6 929.15
<u>Zimbabwe</u>		3 463.70
Veloprojekt YAZ		3 303.00
Dangwe Arts		160.70
<u>Moçambique</u>		
Moskitonetze Cabo Delgado		3 312.04
<b>Total Fondskapital</b>		<b>13 704.89</b>
<b>Organisationskapital</b>		<b>110 116.38</b>
Jahresergebnis		44 755.95
<b>Total Organisationskapital</b>		<b>65 360.43</b>
<b>Total per 31.12.2008</b>	<b>98 686.82</b>	<b>98 686.82</b>

### ANHANG

#### Entschädigungen der leitenden Organe.

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten auf gemeinnütziger Basis, Spesen wie Zugfahrten und Essen werden durch die Vorstandsmitglieder getragen.

#### Nahestehende Partnerorganisationen.

HEKS Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz: 20% direkte Anstellung der Geschäftsführerin; Anteil HEKS an Büro/Administration. Anteilsmässige Beteiligung an den Kosten von Dienstreisen.

KEESA Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im südlichen Afrika: Koordinations-Mandat 15%, pauschale monatliche Entschädigung von CHF 1500.- (Abwicklung über den fepa). Zusätzlicher Aufwand wird separat in Rechnung gestellt.

#### Erfolgsrechnung.

Der administrative Aufwand umfasst die zusätzlichen Aufwendungen für die Mandate KEESA und HEKS. Dieser Aufwand ist um die entsprechenden Erträge zu reduzieren, um den reinen Aufwand des fepa zu erhalten.

Administrativer Aufwand	2008	2007
fepa/KEESA	117 371.78	101 566.11
abzgl. Zahlungen KEESA im Ertrag	-25 000.00	-22 069.40
abzgl. Zahlungen HEKS im Ertrag	-3 060.00	-3 484.50
<b>Total effektiver Aufwand fepa</b>	<b>89 311.78</b>	<b>76 012.21</b>

#### Projektbearbeitung.

Bei den Projekten wird für die Projektbearbeitung im allgemeinen 13% des Aufwandes verbucht, bei Projekten mit Drittbeteiligung (YET und Moskitonetze) 10%. Dieser Betrag belief sich im Berichtsjahr auf CHF 24 054.00.

	Aufwand	Ertrag
<b>Freie Spenden</b>		
Private		70 555.70
Kirchgemeinden/Organisationen		13 561.80
Firmen		230.00
Legate		4 797.91
<b>Total Freie Spenden</b>		<b>89 145.41</b>
<b>Zweckbestimmte Spenden</b>		
Khulumani Support Group WC		100.00
Südafrika Allgemein		1 553.25
<u>Südafrika</u>		<b>1 653.25</b>
Zimbabwe Advocacy Office		12 500.00
Batanai Support Group		27 120.00
Veloprojekt YAZ		3 303.00
Youth Ahead Zimbabwe		17 640.00
Youth Empowerment & Transformation		16 330.00
Dangwe Arts		2 400.00
Zimbabwe Allgemein		6 416.80
<u>Zimbabwe</u>		<b>85 709.80</b>
Moçambique Moskitonetze Cabo Delgado		42 562.00
<b>Total Zweckbestimmte Spenden</b>		<b>129 925.05</b>
<b>Übrige Erträge</b>		
Mandat KEESA, Koordination Personalkosten		25 000.00
HEKS Overheads		3 060.00
Auflösung Rückstellung Projekte		63 988.12
Projektbetreuung		24 054.00
Materialverkauf		9 532.95
Diverse Einnahmen		359.30
<b>Total übrige Erträge</b>		<b>125 994.37</b>
<b>Total Erträge</b>		<b>345 064.83</b>
<b>Direkter Projektaufwand</b>		
Diverse Südafrika	1 976.45	
<u>Projektunterstützung Südafrika</u>	<b>1 976.45</b>	
Gemeindezentrum Mbweera	8 050.00	
<u>Projektunterstützung Tansania</u>	<b>8 050.00</b>	
Zimbabwe Advocacy Office	22 010.80	
Batanai Support Group	51 338.26	
Youth Ahead Zimbabwe	70 533.05	
Youth Empowerment & Transformation	22 000.00	
Dangwe Arts	2 239.30	
Kunzwana Frauenorganisationen	1 174.00	
Diverse Zimbabwe	900.00	
<u>Projektunterstützung Zimbabwe</u>	<b>170 195.41</b>	
Moskitonetze		
<u>Projektunterstützung Moçambique</u>	<b>46 565.15</b>	
<u>Abgrenzung zweckbestimmte Spenden</u>	<b>6 875.74</b>	
Materialeinkauf Dangwe Art	5 718.85	
Unterstützungsbeiträge Schweiz	1 475.00	
Übriger Projektaufwand	7 193.85	
<b>Total direkter Projektaufwand</b>	<b>240 856.60</b>	
<b>Administrativer Aufwand</b>		
Gehälter Sekretariat	68 500.20	
Sozialleistungen	11 714.10	
Büromiete und Nebenkosten	6 052.30	
Information und Werbung	15 939.86	
Homepage	818.00	
Diverser Verwaltungsaufwand	9 957.07	
Mitgliederbeiträge, Organisationsentwicklung	898.00	
Projektreisen, Besuche	3 871.50	
Spesen	1 620.75	
<b>Total Administrativer Aufwand</b>	<b>119 371.78</b>	
<b>Total Aufwand</b>	<b>360 228.38</b>	
<b>Betriebsergebnis vor Finanzresultat</b>		<b>15 163.55</b>
<b>Finanzresultat</b>	<b>29 592.40</b>	
<b>Jahresergebnis</b>		<b>44 755.95</b>
<b>Total 2008</b>	<b>389 820.87</b>	<b>389 820.87</b>